

Sindelfingen: Über 170 Schüler präsentierten bei der Schlaufschau im Breuningerland natur- und gesellschaftswissenschaftliche Projekte

„Selbstbewusster als im Unterricht“

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Neun Sindelfinger Schulen mit über 170 Schülern sowie das Vogel- und Naturschutzzentrum und die Duale Hochschule haben am Samstag im Breuningerland ihre natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Projekte präsentiert: Bei der Schlaufschau, die von der Bürgerstiftung zum dritten Mal im Rahmen der Sindelfinger Wissenstage veranstaltet wurde.

Als „Leistungsschau der Sindelfinger Schulen“ bezeichnete der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Professor Jürgen Hubbert, die Schlaufschau: „Die Qualität der Ausbildung in unserer Stadt sucht ihresgleichen.“ Das Leitmotiv der Bürgerstiftung, Jugendliche dazu anzuleiten, ihr Leben „kreativ statt aggressiv“ zu gestalten, prägte auch die Schlaufschau, so Hubbert.

„Es ist eine wahre Freude zu sehen, wie sich die Schüler engagieren“, sagte Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer, der zusammen mit Hubbert und Center-Manager Joachim Trender die Schlaufschau eröffnete: Die Schlaufschau sei ein weiterer Baustein dabei, „Sindelfingen als Bildungsstandort zu positionieren“.

Es gibt jedoch auch kritische Stimmen: „Es sollte eine Vorbesprechung für die Schlaufschau mit allen beteiligten Schulen spätestens im September geben“, wünscht sich Gerold Slunitschek, Lehrer an der Realschule Eschenried, für die Zukunft: „Bislang gebe es keinerlei Koordinierung.“ Deswegen würden einige Themen mehrfach präsentiert, „und auch das Rahmenthema wird viel zu spät bekannt gegeben“, so Slunitschek. „125 Jahre Automobil“ heißt das diesjährige Rahmenthema der Schlaufschau. Doch nicht alle Aussteller bekommen ihre Projekte ins Rahmenthema eingefügt.

„Das Thema Alkohol hat wenigstens indirekt etwas mit Mobilität zu tun“, sagt Gerold Slunitschek, der mit elf Schülern der Klasse 10 B die Auswirkung von Alkohol auf Reaktionsfähigkeit und Koordination demonstriert. So können die Besucher des Stands der Eschenried-Realschule unter Anleitung der Schüler so genannte Promille-Brillen ausprobieren, die das Sichtfeld eines Volltrunkenen simulieren.

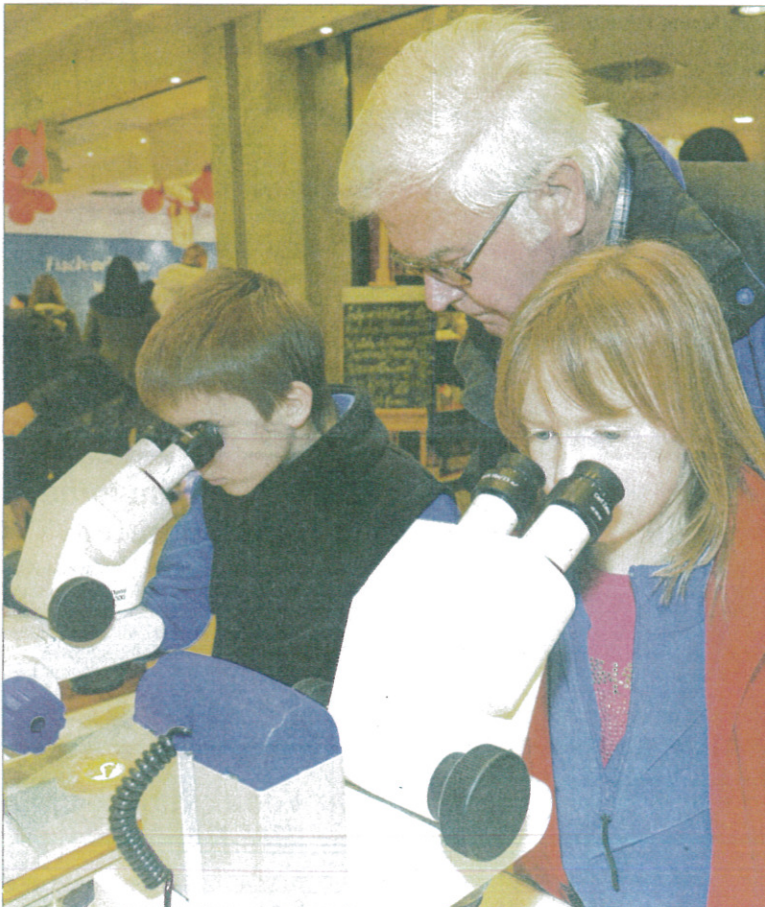
Die Bilder einer durch Alkoholmissbrauch zerstörten Leber seien „schon hart“, sagt Bernd Seemann, Schüler der 10 A an der Goldberg-Realschule, die sich ebenfalls dem Thema Alkohol widmet. Zusammen mit den Lehrerinnen Julia Ehinger und Mirjam Kirscht haben die Schüler Statistiken und wissenschaftliche Fakten zum Thema Alkohol ausgewertet.

Mit den Ergebnissen können Seemann und seine Schulkameraden Michael Kranz und Alexander Spatschek den Besuchern eine gute und eine schlechte Nachricht servieren: Die Zahl der alkoholverursachten Verkehrstodesopfer geht kontinuierlich zurück. Die Zahl der Jugendlichen, die im Vollstadium stationär behandelt werden müssen, steigt jedoch: von 9500 auf 26 400 seit 2000.

Die Möglichkeit, aus der Schule herauszugehen und sich bei der Schlaufschau in der Öffentlichkeit zu präsentieren, sei sehr wertvoll, sagt Mirjam Kirscht: „Einige Schüler sind hier viel selbstbewusster als im Unterricht.“



Professor Jürgen Hubbert (links) von der Bürgerstiftung, OB Dr. Vöhringer und Center-Manager Joachim Trender (rechts) beim Rundgang durch die Schlaufschau.



Jung und Alt machen sich schlau: Bei der Schlaufschau im Breuningerland gab es viel zu sehen. Bilder: Stampe



Genau dies machen sich auch Dr. Paul Muskett und Rebecca Jones-Buerk, Rektor und Konrektorin der International Community School, zunutze: Viele Schüler dieser Schule sprechen Deutsch nicht als Muttersprache und sind auf der Schlaufschau gezwungen, auf Leute zuzugehen und ihre Zurückhaltung zu überwinden, sich auf Deutsch mit Fremden zu unterhalten.

„Ein bisschen schüchtern sind wir zwar noch“, sagen die Achtklässlerinnen Ebba Watts mit den Muttersprachen Englisch und Finnisch und Jennifer Weaver, die aus Panama kommt und Englisch und Spanisch spricht: „Aber wir lernen hier viel.“ Umso quirliger legt sich die Siebtklässlerin Lianna Weber ins Zeug, die neben Englisch auch Deutsch als Muttersprache spricht und im Bedarfsfall als Dolmetscherin einspringt: „Es macht einfach Spaß, aus der Sicherheitszone Schule herauszukommen“, so Lianna Weber.

Zusammen mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule der Medien in Stuttgart, Annika Vöhringer, Tanja Kehrer und Marco Jakob, und der Professorin Bettina Schwarzer zeigt die International School den Mut, sich um Rahmenthema der Schlaufschau nicht zu scheren. Stattdessen führen die Schüler eine Umfrage über moderne Kommunikationsmedien durch, die in ein Projekt des Schulfachs „Information, Communication, Technologies“ einfließen wird. „Die Kooperation mit einer Schule ist ein Pilotprojekt der Hochschule“, erklärt, Annika Vöhringer: „Wir möchten Standards etablieren, wie Medien- und Forschungskompetenz im Rahmen von Workshops in Schulen vermittelt werden können.“

Gleich dreimal können sich die Besucher der Schlaufschau die Programmierung von Lego-Robotern demonstrieren lassen: Die Gymnasien Parrwiesen, Goldberg und Stifts präsentieren entsprechende Projekte. Doch gerade deswegen können diese Stationen für die Besucher spannend sein: Alle drei Schulen haben ihren Robotern zwar ähnliche Aufgaben gestellt, jedoch mit unterschiedlichen Programmiersprachen und Lösungsansätzen gearbeitet.

Große Augen bekamen junge Besucher, wenn die Neuntklässler Hansjörg Ehmann und Stefan Strohmaier am Stand der Realschule Hinterweil einen Rasenmäher-Motor in seine über 40 Einzelteile zerlegen und wieder zusammenbauen.

Am gleichen Stand präsentieren die Zehntklässler Benjamin Schlegel, Marcel Frank und Burak Ilgen ihre Physik-Prüfungsarbeit zum Thema „Reisen zu anderen Planeten - Wahnsinn oder bald Wirklichkeit?“ Benjamin Schlegel fasst zusammen: „Wir werden zu anderen Planeten reisen, aber das wird noch dauern.“

Was man nach der Schule oder dem Studium machen kann, bekamen die Besucher an den Ständen der Daimler AG und der Stadt Sindelfingen gezeigt. Der Konzern und die Stadtverwaltung präsentierten ihre Ausbildungsangebote.